

# Telex

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gorbatschow knallte mit

Auf dem Hauptplatz des steirischen Ortes Murau wollte man die Silvesternacht besonders feierlich gestalten. Die Bürgergarde des Ortes sollte das neue Jahr mit einem Ehrenschatz begrüßen. Freilich gab es da ein riesiges Problem: 1966 hatte das österreichische Verteidigungsministerium eben jene Bürgergarde mit dreißig russischen Gewehren des Typs 44 «ausgerüstet», man lieferte gleichzeitig einige tausend Platzpatronen aus sowjetischer Produktion mit.

Als der Kommandant der Murauer Bürgerwehr nun vor einigen Monaten Gewehre und Munitionsvorrat kontrollierte, sah er sich vor einem fast unlöslichen Problem: Die Platzpatronen waren ausgegangen. Auch das angeschriebene Verteidigungsministerium konnte nur mitteilen, für die sowjetischen Gewehre gäbe es keine Munition mehr.

«Da gibt es nur einen Weg», sagte sich der Kommandant der Bürgerwehr. «Wir müssen den Kreml um Munition bitten.» Am 24. Mai 1987 ging daher an den Generalsekretär der sowjetischen KP, Michail Gorbatschow, ein Schreiben ab, in dem die Murauer Bürgergarde um Munitionsnachschub für ihre sowjetischen Gewehre ersuchte.

Und das «Wunder» geschah: Gorbatschow schickte dem Bezirkskommando der Gendarmerie eine Probelieferung von Patronen, mit dem Hinweis, der Kreml würde weitere Lieferungen folgen lassen, sollte die Übungsmunition wirklich passen.

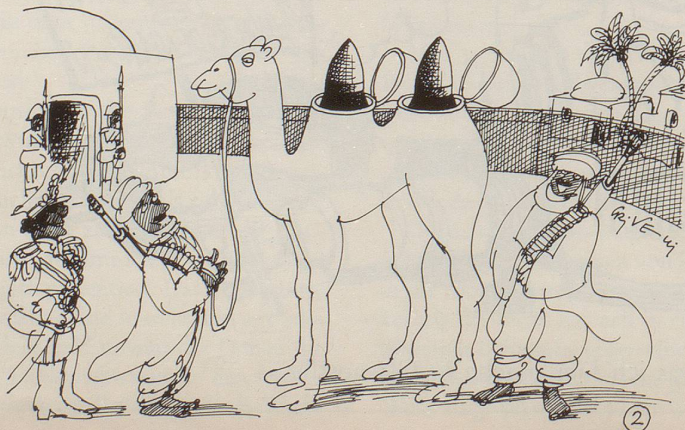
Sie passte. Die Murauer Bürgergarde konnte zu Silvester pünktlich das neue Jahr mit einem Ehrenschatz begrüßen. Und Michail Gorbatschow knallte mit ...

Franz Fahrensteiner

## Bevor ich es vergesse:

«Die besten Abzüge», sagte ein afghanischer Fotograf, «sind die Truppenabzüge!»

wt



## Telex

### ■ Kolumbusei

Tageskommentator Weinstein im Wiener *Kurier*: «Die schönste Steuerreform wär': Jeder zahlt nur noch die Hälfte, und die Bundesregierung verdoppelt's.» wt.

### ■ Nur gerecht

«Realsatire» ist, dass Helmut Kohl und Kollegen den Kabarettisten an zwerchfellerschütternder Schlagkraft überlegen sind! – Lore Lorentz vom Düsseldorfer «Kom(m)ödchen»: «Eigentlich müssten die Profispasmacher den Bonnern Tantiemen zahlen.» kai

### ■ Obstsalat

Gelesen im *Kölner Stadt-Anzeiger*: «Ein einfaches Wort wie zum Beispiel «Birne» stellt jeden Übersetzungscomputer vor das Problem: Ist die Frucht, der Beleuchtungskörper oder der Bundeskanzler gemeint?» -te

### ■ Sohn Brutus ...

Gelesen in *Welt am Sonntag* über Gerhard Stoltenberg: «Nach der Havarie sank er etwa auf den Kurs des Dollars ab. Kohl hat damit den stützenden und orientierenden Stab verloren, der ihm nie die Hand durchbohren wollte.» -te

### ■ Arbeitsleben

Bundeskanzler Helmut Kohl liess wissen: Bis 30 ist ein deutscher Durchschnitts-Akademiker in der Ausbildung. Ab 63 kann er in den Vorruhestand gehen. Seine Lebenserwartung beträgt 75 Jahre. Zu dieser unverblühten Mitteilung schreibt die *Hamburger Zeit*: «Für Leute ohne Computer: Das Arbeitsleben dieses 75jährigen währte 33 Jahre. Noch Fragen zur Renten-Reform?» G.

### ■ Ausgespielt

60 000 Dollar kassierte ein gesuchter Taschendieb, als er unter falschem Namen im US-Fernsehen brillierte. Nach der Sendung wurde er verhaftet: Der Dieb war unmaskiert aufgetreten. kai